

# Schulnachrichten.

---



# Kuratorium und Lehrerkollegium des Realgymnasiums.

## I. Kuratorium.

Oberbürgermeister Geh. Regierungsrat KÜPER, Vorsitzender.  
Beigeordneter Geheimer Kommerzienrat E. DE GREIFF.  
Beigeordneter Sanitätsrat DR. MED. URFEY.  
Stadtverordneter H. v. BECKERATH.  
Stadtverordneter M. DE GREIFF.  
Stadtverordneter Rechtsanw. KRÜSEMANN.  
Stadtverordneter RUD. SCHELLECKES.  
Der Direktor.

## II. Lehrerkollegium.

Professor DR. SCHWABE, Direktor.  
Professor DR. SOLDAN, Oberlehrer.  
Professor DR. HAGEN, Oberlehrer.  
Professor DR. PAHDE, Oberlehrer.  
TRILLER, Oberlehrer.  
KIRCHNER, Oberlehrer.  
HELLMUTH, Oberlehrer.  
DR. WANGRIN, Oberlehrer.  
DR. SCHÜRMEYER, Oberlehrer.  
DR. MEIER, Oberlehrer.  
DR. WEISE, Oberlehrer.  
DR. PUFF, Oberlehrer.

DR. GALLE, Oberlehrer.  
DR. REMBERT, Oberlehrer.  
DR. theol. et juris NISSEN, Oberlehrer.  
DR. ELIAS, cand. prob.  
MÜLLER, Zeichenlehrer.  
v. D. THÜSEN, Lehrer.  
MERKER, Vorschullehrer.  
WISTORF, Vorschullehrer.  
FISCHER, Vorschullehrer.  
Pfarrer Lic. MOOG, altkathol. Religionslehrer.  
Oberrabbiner DR. HOROWITZ, isr. Religionslehrer.  
BRÜNSING, Gesanglehrer.

# I. Allgemeine Lehrverfassung des Realgymnasiums.

## 1. Zahl der Lehrstunden in den einzelnen Klassen und Lehrgegenständen.

Klasse	VI.	V.	IV.	UIII.	OIII.	UII.	OII.	UI.	OI.	Sa.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 <sup>1</sup> <sub>4</sub>	2 <sup>1</sup> <sub>3</sub>	3	3	3	3	3	3	3	28
Latein	8	8	7	5	5	4	4	4	4	49
Französisch	—	—	5	4	4	4	4	4	4	29
Englisch	—	—	—	3	3	3	3	3	3	18
Geschichte	—	—	2	2	2	2	3	3	3	17
Erdkunde	2	2	2	2	2	1	—	—	—	11
Rechnen und Mathematik	4	4	4	5	5	5	5	5	5	42
Physik	—	—	—	—	—	2	3	3	3	11
Chemie	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6 <sup>29</sup>
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	—	12
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	27
Gesang	2	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Summa	30	30	34	35	35	35	36	36	36	295

## 2. Verteilung des Unterrichts

Nr	Lehrer	Ordinariat	Realgymnasium						Stunden- zahl
			I	O II	U II	O III	U III	IV	
1	Professor Dr. Schwabe, Direktor	—	2 Deutsch, UI					1 Geschichte	
2	Professor Dr. Söllan, Oberlehrer	I	2 Latein 2 Geschichte					1 Deutsch 1 Latein 2 Geschichte	
3	Professor Dr. Hagen, Oberlehrer	—	1 Physik 2 Chemie					3 Mathematik 2 Naturbeschr.	4 Mathematik 2 Naturbeschr.
4	Professor Dr. Pabst, Oberlehrer	OIII	5 Mathematik					2 Erdkunde 1 Mathematik 2 Naturbeschr.	
5	Triller, Oberlehrer	—	1 Englisch UI		1 Französisch 2 Englisch		4 Französisch 2 Englisch		2 Erdkunde
6	Kirchner, Oberlehrer	OII		5 Mathematik 3 Physik 2 Chemie					
7	Hellmuth, Oberlehrer	—	2 ev. Religion			1 Turnen	1 Französisch 2 Turnen		2 ev. Religion mit IV
8	Dr. Wangen, Oberlehrer	UIII	1 Deutsch OI	2 ev. Religion 4 Latein	2 ev. Religion		2 ev. Religion 1 Deutsch 5 Latein		
9	Dr. Schönmayer, Oberlehrer	VIr	1 Französisch UI	4 Französisch					5 Deutsch 5 Französisch 1 Erdkunde
10	Dr. Meier, Oberlehrer	IVr	1 Französisch UI					3 Englisch 2 Erdkunde	
11	Dr. Weiss, Oberlehrer	UII		3 Turnen					1 Geschichte 2 Turnen
12	Dr. Puff, Oberlehrer	Vr			1 Erdkunde 5 Mathematik 2 Physik 2 Naturbeschr.				2 Erdkunde 5 Rechnen 2 Naturbeschr. 2 Turnen
13	Dr. Galla, Oberlehrer	IV	1 Englisch UI	3 Englisch					2 Deutsch 1 Latein 3 Französisch
14	Dr. Seebert, Oberlehrer	V		1 Deutsch 2 Geschichte					
15	Dr. Nissen, Oberlehrer	—	2 kath. Religion		2 kath. Religion		2 kath. Religion		1 kath. Religion mit IVr
16	Müller, Zeichnerlehrer	—	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Linearzeichnen (wahlfrei)	1 Zeichnen	2 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	
17	van der Thüsen, Lehrer	VI							
18	Mörker, Vorschullehrer	A							2 ev. Religion 3 Deutsch 5 Rechnen 4 Schreiben
19	Fischer, Vorschullehrer	B					1 Turnen		3 Deutsch 5 Rechnen 2 Schreiben und Turnen
20	Wietert, Vorschullehrer	C						2 Naturbeschr.	2 kath. Religion 3 Deutsch 5 Rechnen 2 Gesang und Turnen
21	Reising, Gemeinschaftslehrer	—			2 Übergang I—IV und IVr				
			20	28	20	20	20	20	

## unter die Lehrer.

Realgymnasium	Realklassen			Vorschule			Stunden- zahl		
	V	VI	IVr	Vr	VIr	A		B	C
2 Erdkunde									1 und Seminar
									17
									28
1 Rechnen									18 und Seminar
									19 und 3 Lehrst.
2 Naturbeschr.				4 Mathematik 2 Naturbeschr.					20
				2 ev. Religion mit IVr	5 Französisch				20
									21
									21
				4 Deutsch 5 Französisch 1 Erdkunde					21
				1 Geschichte					20 und Turn- spiel
									22
1 Deutsch 2 Latein 3 Erdkunde 2 Turnen									21 und Seminar
2 kath. Religion mit Vr	3 kath. Religion mit Vr 5 Latein	2 kath. Rel. mit IVr	1 kath. Rel. mit V	3 kath. Rel. mit VI					22
1 Zeichnen		2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen	1 Schreiben					24
2 ev. Religion mit Vr 2 S. schreiben	3 ev. Religion mit Vr 4 Deutsch 4 Rechnen 2 Schreiben		2 ev. Religion mit V	4 Deutsch 2 Schreiben					21
									20
									20
									20
Übergang in Vr, 2 Übergang in VIr	Übergang in VIr	Übergang mit I—IVr	Übergang in Vr	Übergang in VIr					6
30	20	24	20	20	22	20	18		





### 3. Behandelte Lehrstoff.

#### a. Realgymnasium.

Vereinigte\* Ober- und Unter-Prima. Lehrgang zweijährig.

Ordinarius: Professor Dr. Soldan.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Glaubenslehre im Anschluss an die Confessio Augustana und die heilige Schrift. Lesen des Römerbriefes. Repetitionen aus dem vorjährigen Pensum.

Hellmuth.

b. Katholische. 2 St. w. Die Glaubenslehre; eine eingehendere Besprechung fanden ausser den Unterscheidungslehren die Lehrpunkte, welche gegenüber den herrschenden Zeitrichtungen eine apologetische Behandlung erfordern. Ausführliche Mitteilungen aus der Kirchengeschichte, vornehmlich durch entsprechende Charakterbilder einzelner Persönlichkeiten und kirchlicher Institute.

Nissen.

2. Deutsch. 3. St. w. a. Oberprima: Eingehend gelesen wurde Lessings Hamburgische Dramaturgie in Auswahl, Schillers Maria Stuart, Goethes Iphigenie und Sophokles' Antigone. Das Leben Goethes und Schillers wurde behandelt mit Rückblicken auf die früher gelesenen Werke und Gedichte; daneben wurden privatim entsprechende Abschnitte aus Goethes Dichtung und Wahrheit gelesen sowie passende Stücke aus Buschmanns Lesebuch. Auf Herder und Wieland wurde bei der Entwicklungsgeschichte Goethes hingewiesen. Aus den gelesenen Werken wurden geeignete Stellen gelernt. Dazu Übungen im Disponieren und im zusammenhängenden Vortrag. — Aufsätze über folgende Themata: 1. Des Menschen Engel ist die Zeit. 2. Inwiefern hat Lessing in der Emilia Galotti die in der Hamburgischen Dramaturgie entwickelten Gesetze befolgt? 3. Durch welche Mittel weckt Schiller unser Interesse an Maria Stuart? (Klassenaufsatz). 4. Arbeit und Fleiss: das sind die Flügel, So führen über Strom und Hügel. 5. Wie kommt es, dass wir für Antigone trotz ihres Unrechts Partei ergreifen? 6. Wie der Herr, so der Knecht, nachgewiesen an Goethes Götze von Berlichingen. (Klassenaufsatz). 7. Mit welchem Recht bezeichnet Sophokles am Schluss der Antigone die Besonnenheit als die erste Bedingung des Glückes? (Reifeprüfungsaufsatz).

Wangrin.

b. Unterprima: Übersicht über die wichtigsten Schriftsteller des 16. und 17. Jahrhunderts mit Behandlung entsprechender Lesestücke und Dichtungen. Eingehendere Behandlung von Klopstock und Lessing. Von grösseren Werken wurden vollständig gelesen und erklärt: König Oedipus von Sophokles, Schillers Braut von Messina und Goethes Egmont. Vortrag von Gedichten und zusammenfassende Wiederholung gelernter oder besprochener Gedichte, geordnet nach Dichtern, Dichtungsarten und inhaltlichen Gesichtspunkten. Belehrungen über Poetik und Metrik. Übungen im Disponieren und im zusammenhängenden Vortrag. — Aufsätze über folgende Themata: 1. Ist das Sprichwort „Rast' ich, so rost' ich“ zutreffend? 2. Welche Bedeutung für die gesellschaftliche Erziehung hat der Ausspruch Rückerts: „Willst du, dass wir mit hinein — In das Haus dich bauen — Lass es dir gefallen, Stein, — Dass wir dich behauen“? 3. Welche Kontraste treten uns im Leben und in den Schicksalen des Sophokleischen König Oedipus entgegen? (Klassenaufsatz). 4. Welche Ähnlichkeiten weist Schillers Braut von Messina in der Gestaltung der Fabel mit dem König Oedipus des Sophokles auf? 5. Wie ist der Wahlspruch „Leben und Leben lassen“ aufzufassen? 6. Wie gelangt Isabella in Schillers Braut von Messina allmählich zur Erkenntnis von der Er-

\* Getrennt nur in: Deutsch, Französisch, Englisch.

mordung Don Manuels? (Klassenaufsatz). 7. Tau jeden richtigen Honigkauken hürt en lütt Beting Peper.  
8. Thersites in Homers Ilias und Vansen in Goethes Egmont, eine Parallele. Schwabe.

3. Latein. 4 St. w. Livius, lib. XXI zum Teil; Cicero, oratio de imperio Cn. Pompei; Cicero, Cato maior de senectute. Soldan.

4. Französisch. 4 St. w. a. Oberprima. Lektüre: Molière, Les Femmes Savantes; Taine, Napoléon Bonaparte; Fignier, Les grandes inventions modernes (mit Auswahl). Privatim: Choix de Nouvelles modernes (Velhagen & Klasing Bd. III). Einzelne Gedichte aus der Sammlung Gropp und Hausknecht. — Zusammenfassende grammatische Wiederholungen mit logischer und sprachgeschichtlicher Begründung. Eingehende stilistische Unterweisungen. Synonymik, Metrik, litterarhistorische Orientierung nach Massgabe des Bedürfnisses. Unterrichtssprache je nach den Zwecken französisch oder deutsch. Aufsätze: 1. Les principales causes de la grandeur de la France pendant la première moitié du règne de Louis XIV. 2. Analyser dans „les Femmes savantes“ les caractères à la fois semblables et différents de Philaminte, de Bélise et d'Armande. 3. Analyser sommairement l'action des Femmes savantes et montrer que le dénouement s'accorde avec les caractères (Klassenaufsatz). 4. Portrait de l'empereur Charlemagne. 5. Philippe de Macédoine et Napoléon I (une parallèle). 6. Rappeler les Cent-Jours et Waterloo. (Klassenaufsatz). 7. Les guerres de Charlemagne contre les ennemis de la foi chrétienne. (Reifeprüfungsaufsatz). Schürmeyer.

b. Unterprima. Lektüre: Molière, L'Avare; Lanfrey, Campagne de 1806—1807; Daudet, Lettres de mon moulin (Daudet, Lettres teilweise privatim). Ausserdem passende Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. — Ergänzung und Wiederholung wichtiger Abschnitte der Grammatik und im Anschluss daran mündliche Übersetzungen ins Französische. — Stilistik, Synonymik und Metrik. — Litterarhistorische Orientierung nach Massgabe des Bedürfnisses. — 8 Aufsätze, deren Themata waren: 1. Esquisse biographique sur Molière. 2. Faites ressortir Harpagon comme le type accompli de l'avarice. 3. Racontez l'histoire de la famille de Don Thomas d'Alburcy. (De l'Avare). (Klassenaufsatz). 4. La jeunesse de Napoléon I<sup>er</sup>. 5. Novembre. 6. Résumer les principaux faits de la campagne de 1806, jusqu'à l'entrée triomphale de Napoléon à Berlin. (Klassenaufsatz im Anschluss an die Lektüre von Lanfrey, Campagne de 1806—07). 7. Les grandes inventions et découvertes des XV<sup>e</sup> et XVI<sup>e</sup> siècles; leurs conséquences sociales, politiques et économiques. 8. Les deux grandes batailles de la campagne de 1807. (Klassenaufsatz). Meier.

5. Englisch. 3 St. w. a. Oberprima. Lektüre: Ausgewählte Parlamentsreden (Rengersche Sammlung). Childe Harold's Pilgrimage (Auswahl). Einzelne Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Privatim: Wershoven, Great Explorers and Inventors (teilweise). Ergänzung und Wiederholung der Grammatik nach bestimmten Gesichtspunkten, die wichtigsten sprachgeschichtlichen Erscheinungen; allgemeine Übersicht über die Entwicklung der englischen Litteratur. Stilistik, Metrik, Synonymik in Anlehnung an die Lektüre. Unterrichtssprache je nach dem behandelten Stoffe englisch oder deutsch. Alle 14 Tage eine Reinarbeit (Übersetzung oder freie Ausarbeitung). Triller.

b. Unterprima. Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus Byron: Childe Harold's Pilgrimage; Dickens: A Christmas Carol. Privatim: Besant: London. Ergänzung und Wiederholung der Grammatik nach bestimmten Gesichtspunkten, sprachgeschichtliche Aufklärung, so weit nötig. Stilistik, Synonymik und Metrik in Anlehnung an die Lektüre. Unterrichtssprache je nach den Zwecken englisch oder deutsch. Alle 14 Tage eine Reinarbeit: Diktat, freie Ausarbeitung, Übersetzung. Galle.

6. Geschichte. 3 St. w. Übersicht über die Geschichte der römischen Kaiserzeit. Die Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit bis zum Ende des 30jährigen Krieges. Soldan.

7. Mathematik. 5 St. w. Unendliche Reihen. Maxima und Minima. Analytische Geometrie der Ebene. Übersichtliche Wiederholungen aus den übrigen Teilen der Schul-Mathematik. Zahlreiche Aufgaben. — Schriftliche Reifeprüfung: 1. Welches ist das grösste Rechteck, das einer gegebenen Ellipse eingezeichnet werden kann? 2. Einer Kugel vom Radius 1 ist ein Würfel eingeschrieben, einer gleichen Kugel ein dem Würfel inhaltgleicher Cylinder; welche Höhe hat dieser? (Kub. Gl., cas. irred.). 3. Kerguelen, der Ausgangspunkt der deutschen Südpolar-Expedition, wird vom 49. Südparallel geschnitten. Wie weit ist man dort vom magnetischen Südpol entfernt, wenn dieser etwa 25° südlicher liegt und in der Ortszeit 5<sup>h</sup> 6<sup>m</sup> voraus ist? 4. Für eine Ellipse soll die Lage der beiden gleichlangen zugeordneten Durchmesser bestimmt werden. Pahde.

8. Physik. 3 St. w. Die Lehre vom Lichte. Wiederholungen mit Aufgaben. Hagen.
9. Chemie. 2 St. w. Die leichten und einige unedle schwere Metalle. Arbeiten im Laboratorium und Aufgaben. Schriftliche Reifeprüfung: Die allgemeinen Methoden zur Darstellung der Salze. Aufgaben: 1. Wie viel g Quecksilber, Stickstoff und Sauerstoff sind in 48 g salpetersaurem Quecksilberoxydul enthalten? 2. Welches ist die prozentische Zusammensetzung dieses Salzes? 3. Wie gross ist das Verbindungsgewicht des Quecksilbers, wenn aus 51,0265 g reinen Quecksilberoxyds nach vollständiger Zersetzung durch Erhitzen 47,2495 g Quecksilber entstehen und das Verbindungsgewicht des Sauerstoffes gleich 8 angenommen wird?  
Hagen.
10. Zeichnen. 2 St. w. Zeichnen nach plastischen Ornamenten in zwei Kreiden. Malen nach Natur- und künstlichen Blumen. Zeichnen von Vasen, Schmetterlingen usw. Perspektive, Projektionszeichnen, Schattenkonstruktion.  
Müller.
11. Turnen. 3 St. w. Verbunden mit Obersekunda. Freiübungen mit Handgeräten, Ordnungsübungen. Schwerere Übungsfolgen an sämtlichen Geräten, auch kombiniert. Gewichtstemmen. Dauerlauf. Turnspiele.  
Weise.

### Ober-Sekunda. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Oberlehrer Kirchner.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Lesen und Erklärung der Apostelgeschichte, sowie leichterer Stellen aus den neutestamentlichen Briefen. Juden- und Heidenchristentum. Kampf und Sieg des Christentums im römischen Reiche.  
Wangrin.
- b. Katholische. 2 St. w. Verb. mit Prima.  
Nissen.
2. Deutsch. 3 St. w. Einführung in Nibelungenlied und Gudrun (Lektüre ausgewählter Abschnitte im Urtext). Ausblicke auf nordische Sagen, die grossen germanischen Sagenkreise (mit teilweiser Benutzung von Jordans „Nibelunge“), auf die höfische Epik und Lyrik, mit besonderer Hervorhebung der Lieder Walthers von der Vogelweide (im Urtext) und Wolframs Parzival (ed. G. Boetticher). Kurze Übersicht über einige Haupterscheinungen der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Sprache: Lautverschiebungen, Umlaut, Brechung, Ablaut, Bedeutungswandel u. a. — Lesen von Schillers „Wallenstein“, verbunden mit Übungen im Auswendiglernen und im zusammenhängenden Vortrag. Zur Privatlektüre wurden Scheffels Ekkehard, Jordans Nibelunge, Tegnér's Frithjofssage, die mit dem Lehrstoff in Verbindung stehenden Stücke aus Freytags „Bildern“ und Schillers Geschichte des 30jährigen Krieges herangezogen. — Ausgewählte Lesestücke aus Buschmanns Lesebuch für Oberklassen III. — Aufsätze über folgende Themata: 1. Warum ziehen so viele Deutsche aus, „das gepriesene — Italien mit heissem Wunsche suchend?“ 2. Unglück selber taugt nicht viel; doch es hat drei gute Kinder: Kraft, Erfahrung, Mitgefühl. 3. Kriemhild und Gudrun (Klassenaufsatz). 4. Die Bedeutung der Flüsse für die menschliche Kulturentwicklung. 5. Frithjofs Schuld und Sühne (nach Tegnér's Frithjofssage). 6. Inwiefern ist „Wallensteins Lager“ die erste Exposition der ganzen Trilogie? (Klassenaufsatz) 7. Schön ist der Friede. 8. Wodurch sucht Schiller den Schatten im Charakter Octavio Piccolominis zu mildern? (Klassenaufsatz).  
Rembert.
3. Latein. 4 St. w. Lektüre: Sallust, bellum Inguurthinum; Ovids Metamorphosen. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Lateinischen. Grammatische Wiederholungen.  
Wangrin.
4. Französisch. 4 St. w. Lektüre: Ségur, Napoléon à Moscou u. Passage de la Bérésina. Racine, Britannicus; Gedichte aus der Sammlung Groppe und Hausknecht. Sprechübungen besonders im Anschluss an die Lektüre. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen aus der Lehre von der Syntax des Verbs, des Artikels, des Adjektivs, des Adverbs, des Pronomens. Den Einübungsstoff lieferte ausser der zusammenhängenden Lektüre Ploetz-Kares, Übungsbuch B. Gelegentlich stilistische Unterweisungen. Alle 14 Tage eine Reinarbeit: Klassenarbeit, Diktat oder freie Bearbeitung gelesener oder mündlich behandelter Stoffe (Aufsätze).  
Schürmeyer.



5. Englisch. 3 St. w. Lektüre: Macaulay, Lord Clive; Dickens: Sketches, ausgewählte Gedichte aus der eingeführten Sammlung Sprechübungen. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Stilistik, Synonymik und Metrik im Anschluss an die Lektüre. Alle 14 Tage eine Reinarbeit: Diktat, freie Ausarbeitungen, Übersetzungen. Galle.

6. Geschichte. 3 St. w. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenhängender vergleichender Gruppierung. — Geographische Wiederholungen. Rembert.

7. Mathematik. 5 St. w. Schwierigere quadratische Gleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung, Zinseszins- und Rentenrechnung. — Die imaginären und komplexen Zahlen. — Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen, Ähnlichkeitspunkten und Achsen— Goniometrie und ebene Trigonometrie; zahlreiche Aufgaben. Wissenschaftliche Begründung und Ausführung der Stereometrie. Anwendungen. Kirchner.

8. Physik. 3 St. w. Magnetismus und Elektrizität; Wärmelehre mit Ausschluss der Wärmestrahlung und Wärmetheorie. Aufgaben. Kirchner.

9. Chemie. 2 St. w. Allgemeine chemische Begriffe; die Metalloide und einige der wichtigsten Metalle. Stöchiometrische Aufgaben. Kirchner.

10. Zeichnen. 2 St. w. Zeichnen nach plastischen Ornamenten in zwei Kreiden. Malen nach Natur- und künstlichen Blumen. Zeichnen von Vasen, Schmetterlingen usw. Projektionszeichnen. Müller.

11. Turnen. 3 St. w. Verb. mit Prima. Weise.

### Unter-Sekunda. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Weise.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Ergänzung des Pensums der Tertia durch Lektüre wichtiger Stellen des A. T. Besprechung des Matthäus-Evangeliums. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen und Liedern. Wangrin.

b. Katholische. 2 St. w. Begründung des katholischen Glaubens (Apologetik). Die Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung und von den Offenbarungsstufen (Uroffenbarung), Judentum und Christentum. Mitteilungen aus der Kirchengeschichte bis auf die Zeiten Karls des Grossen. Erklärung einiger kirchlicher Hymnen. Nissen.

2. Deutsch. 3 St. w. Gelesen und erklärt wurden Schillers Tell und Jungfrau von Orleans, woraus geeignete Stellen gelernt wurden, ferner Gustav Freytag, „Aus dem Staate Friedrichs d. Gr.“ (Schulausg. bei Hirzel). Durchgenommen und zum Teil gelernt wurden Schillers Lied von der Glocke, Vier Weltalter, Eleusisches Fest, Klage der Ceres und Spaziergang. Daran schlossen sich Disponierübungen und Vorträge der Schüler. Belehrungen über Stilistik und Poetik. Themata der Aufsätze: 1. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schiekt er in die weite Welt. 2. Wohlthätig ist des Feuers Macht. 3. Charakteristik des Meisters in Schillers „Lied von der Glocke“ (Klassenarbeit). 4. Sechs Wörtchen nehmen mich in Anspruch jeden Tag: Ich soll, ich muss, ich kann, ich will, ich darf, ich mag. 5. Die Entwicklung der Kultur nach Schillers kulturgeschichtlichen Gedichten. 6. Was wird im 1. Akte von Schillers Tell über die Gewaltthaten der Landvögte berichtet? (Klassenarbeit). 7. Wie rechtfertigt Schiller die That Tells? 8. Was berichtet der Prolog von Schillers „Jungfrau von Orleans“ über das Vorleben Johannas? 9. Welchen Wert haben Kolonien für unser Vaterland? 10. Johannas Schuld und Sühne. (Klassenarbeit). Weise.

3. Latein. 4 St. w. Lektüre: Caesar, bell. Gall. lib. V, VI, VII. Grammatische Übungen: Abschluss der wichtigsten Regeln der Syntax. Wiederholungen aus der Formenlehre und Syntax, verbunden mit schriftlichen und mündlichen Übersetzungen aus dem Deutschen ins Lateinische. Alle 14 Tage eine Reinarbeit. Weise.



4. Französisch. 4 St. w. Grammatik 2 St. w. Wiederholung der wichtigsten Teile der Formenlehre. Die Lehre der Zeiten und Modi, des Particips und des Infinitivs. Die wichtigsten Regeln aus der Syntax des Artikels, des Adjektivs und des Pronomens. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Lehrbuch: Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch. Lektüre 2 St. Erckmann-Chatrion, Histoire d'un Conscrit de 1813. Ausgewählte Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (Übersetzung, Diktat, freie Arbeit). Triller.

5. Englisch. 3 St. w. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, die Syntax des Verbs, des Artikels, des Adjektivs, des Adverbs und des Pronomens. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Lehrbuch: Dubislav-Boek, Schulgrammatik und Übungsbuch. — Lektüre: Marryat, The Children of the New Forest. Ausgewählte Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (Übersetzungen, Diktate, freie Arbeiten). Triller.

6. Geschichte. 2 St. w. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Weise.

7. Erdkunde. 1 St. w. Wiederholungen aus der Erdkunde Europas. Das Wichtigste aus der mathematischen Geographie. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Puff.

8. Mathematik. 5 St. w. Das Wichtigste über Begriff und Anwendung des Logarithmus nebst Übungen im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung von Dreiecken. Die notwendigsten stereometrischen Sätze über Ebenen und Gerade, die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Puff.

9. Naturbeschreibung. 2 St. w. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, wichtige Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Propädeutischer Unterricht in der Chemie. Elemente der Krystallographie. Puff.

10. Physik. 2 St. w. Mechanische Erscheinungen der festen, flüssigen und gasförmigen Körper; Wärmelehre, Akustik, Optik, Elektrizität und Magnetismus. Puff.

11. Zeichnen. 2 St. w. Zeichnen nach leichteren plastischen Ornamenten im Umriss und Ausführung derselben in zwei Kreiden. Ausführung von Zeichnungen nach der Natur und nach kunstgewerblichen Gegenständen. Darstellen geometrischer Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen. Müller.

12. Turnen. 3 St. w. Verb. mit I u. OII. Übungen an sämtlichen Geräten. Ordnungs- und Freiübungen. Dauerlauf. Turnspiele. Weise.

### Ober-Tertia. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Professor Dr. Pahde.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Verb. mit UIII. Das Reich Gottes im Alten und Neuen Testamente; Lesen entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehend die Bergpredigt. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Belehrung über das Kirchenjahr. Erweiterung des Spruch- und Liederschatzes. Wangrin.

b. Katholisch. 2 St. w. Schluss des zweiten Hauptstückes. Das dritte Hauptstück unter Berücksichtigung der Liturgie bei dem heiligen Messopfer und bei der Spendung der heiligen Sakramente. Wiederholung der Geschichte des Alten Testaments unter Hervorhebung seines vorbildlichen Charakters und ausgewählte Abschnitte des Neuen Testaments, Einführung in die Kirchengeschichte mittels hervorragender kirchengeschichtlicher Charakterbilder. Nissen.

2. Deutsch. 3 St. w. Lektüre und Besprechung prosaischer Lesestücke und eingehende Behandlung von 14 Gedichten aus dem Lesebuch von Linnig, Teil II. Im Anschluss daran Belehrungen aus dem Gebiete

der Poetik und Rhetorik. 10 Gedichte von Goethe, Schiller und Uhland wurden auswendig gelernt. Lektüre aus Homers Ilias und Odyssee in der Übersetzung von Voss. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Soldan.

3. Latein. 5 St. w. Lektüre: Caesar de bello Gall. lib. III und IV. Grammatik: Abschluss der Syntax und Wiederholungen. Mündliches Übersetzen der deutschen Abschnitte des Übungsbuches für die Tertia, welche sich an die gelesenen Bücher Cäsars anschliessen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Soldan.

4. Französisch. 4 St. w. Unregelmässige Verben. Gruppierende Zusammenstellung der gesamten Formenlehre. Intransitive Verben mit avoir und être, unpersönliche Verben. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Französischen und in das Französische. Lehrbuch: Ploetz-Kares, Sprachlehre, Übungsbuch. Lektüre: Bruno, Francinet. Memorieren einiger Gedichte. Sprechübungen. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten (Übersetzungen, freie Arbeiten, Diktate).

Triller.

5. Englisch. 3 St. w. Grammatik: Zusammenfassende Wiederholung der Formenlehre. Syntax des Verbums; die intransitiven, reflexiven, unpersönlichen Verben, die Umschreibungen mit to be und to do; Gebrauch der Hilfsverben, des Infinitivs und des Gerundiums mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten Erscheinungen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Englische. Lehrbuch: Dubislav-Boek Elementarbuch i. S.; Schulgrammatik und Übungsbuch i. W. — Lektüre: Chambers, History of England. Sprechübungen. Memorieren einiger Gedichte. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten (Übersetzungen, Diktate und freie Arbeiten).

Triller.

6. Geschichte. 2 St. w. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte.

Soldan.

7. Erdkunde. 2 St. w. Die deutschen Kolonien, Landeskunde des Deutschen Reiches mit besonderer Berücksichtigung des Rheinlandes.

Pahde.

8. Mathematik. 5 St. w. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einfache Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben. — Grössenvergleichung und Ähnlichkeit der Figuren. Regelmässige Vielecke, Kreisumfang und Kreisinhalt. Aufgaben.

Pahde.

9. Naturbeschreibung. 2 St. w. Im Sommer: Beschreibung einiger schwieriger Blütenpflanzen. Die Nadelhölzer. Wichtige ausländische Pflanzen (namentlich der deutschen Kolonien) und Mitteilungen über die geographische Verbreitung der Pflanzen. Im Winter: Niedere Tiere. Erweiterung und Wiederholung des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkenntnis des Systems der wirbellosen Tiere. Wiederholung des Systems der Wirbeltiere. — Anfang der experimentellen Mechanik.

Pahde.

10. Zeichnen. 2 St. w. Zeichnen nach Flachornamenten, einfachen Modellen sowie plastischen Ornamenten im Umriss. Konstruktionszeichnen. Körperzeichnen.

Müller.

11. Turnen: 3 St. w. Freiübungen, Ordnungsübungen. Mittlere Übungsfolgen an sämtlichen Geräten Turnspiele, besonders Ballspiele.

Hellmuth.

### Unter-Tertia. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Wangrin.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Verbunden mit Ober-Tertia.

Wangrin.

b. Katholische. 2 St. w. Verbunden mit Obertertia.

Nissen.

2. Deutsch. 3 St. w. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze der deutschen Sprache. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus Linnig, Teil II. Im Anschluss daran Belehrung über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten (nach einem Kanon) von Goethe, Schiller, Platen, Uhland, Kerner, Heine, Freiligrath. Alle vier Wochen ein Aufsatz.

Wangrin.

3. Latein. 5 St. w. 2 St. Lektüre aus Caesar, de bello Gallico lib. I—III. 2 St. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, Abschluss der Kasuslehre, das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre, Uebungen im mündlichen und schriftlichen (vierzehntägige Arbeiten) Uebersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische. Wangrin.

4. Französisch. 4 St. w. Eingehende Wiederholung des Pensums der Quarta. Einübung der Lektionen 27—63 von Ploetz-Kares, Elementarbuch. Uebersetzung der dazu gehörigen französischen und deutschen Stücke. Sprechübungen über den Inhalt der gelesenen zusammenhängenden Stücke und über Gegenstände aus dem alltäglichen Leben. Memorieren von Gedichten. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten (häusliche und Klassenarbeiten, Diktate und Beantwortung von Fragen). Hellmuth.

5. Englisch. 3 St. w. Praktisch-phonetischer Kursus mit Uebungen in der Aussprache von Wörtern und Sätzchen. Lesen zusammenhängender Stücke und Uebersetzungen ins Englische nach dem Elementarbuch von Dubislav und Boek, Abschnitt 1—20. Formenlehre, die gebräuchlichsten unregelmässigen Verben. Sprechübungen besonders auch im Anschluss an die gelesenen Stücke. Memorieren von einzelnen Gedichten. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten (häusliche und Klassenarbeiten, Diktate und Beantwortung von Fragen). Meier.

6. Geschichte. 2 St. w. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Schwabe.

7. Erdkunde. 2 St. w. Uebersicht über die natürlichen Verhältnisse Deutschlands. Politische Erdkunde des Deutschen Reiches. Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile. Meier.

8. Mathematik. 5 St. w. Lehre vom Trapez und vom Kreise. Dreiecksaufgaben. Sätze über Flächengleichheit der Figuren. Berechnungen. Die Grundrechnungsarten mit absoluten und algebraischen Zahlen, ganze Potenzen. Bestimmungsgleichungen ersten Grades nebst Anwendungen auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Hagen.

9. Naturbeschreibung. 2 St. w. Wiederholung und Erweiterung des botanischen Lehrstoffes. der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkenntnis des natürlichen Systems der Blütenpflanzen. — Wiederholungen über Wirbeltiere. Gliedertiere. Hagen.

10. Zeichnen. 2 St. w. Zeichnen nach Flachornamenten, einfachen Modellen sowie plastischen Ornamenten im Umriss. Müller.

11. Turnen. 3 St. w. Freiübungen, Ordnungsübungen. Mittlere Uebungsfolgen an sämtlichen Geräten Turnspiele, besonders Ballspiele. Hellmuth.

### Quarta. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Im Sommer Oberlehrer Dr. Galle, im Winter cand. prob. Dr. Elias.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Verbunden mit Real-Quarta. Einteilung der Bibel. Lesen wichtiger Abschnitte aus dem Alten und Neuen Testament, zusammenhängend das Evangelium Marci. Lernen und Wiederholen von Liedern, Psalmen und Sprüchen. Hellmuth.

b. Katholische. 2 St. w. Verb. mit Real-Quarta. Katechismus: Das erste Hauptstück, vom Glauben. Biblische Geschichte: Abschluss des Neuen Testaments nebst ergänzender Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte des Neuen Testaments, insbesondere der öffentlichen Lehrthätigkeit Jesu. Nissen.

2. Deutsch. 3 St. w. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre; Interpunktionsregeln. — Abwechselnd Rechtschreibübungen und schriftliches Nacherzählen des im Unterricht Gehörten. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Memorierübungen. i. S. Galle, i. W. Elias.

3. Latein. 7 St. w. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre mit Musterbeispielen sowie Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre. Mündliche



und schriftliche Uebersetzung ins Lateinische aus Fisch, Uebungsbuch für Quarta. Wöchentlich eine kürzere Uebersetzung im Anschluss an das Durchgenommene als Klassen- oder Hausarbeit. — Ausgewählte Lebensbeschreibungen von Cornelius Nepos, dabei Uebungen im Konstruieren und unvorbereiteten Uebertragen. Wichtigere Phrasen und synonymische Zusammenstellungen gelegentlich. i. S. Galle, i. W. Elias.

4. Französisch. 5 St. w. Einübung der Lektionen 1—30 aus Ploetz-Kares Elementarbuch. Lese- und Ausspracheübungen. Sprechübungen im Anschluss an die Lesestücke, an Vorkommnisse des täglichen Lebens, an das Schulleben. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. (Diktate, Klassenarbeiten. Beantwortung von Fragen).  
i. S. Galle, i. W. Elias.

5. Geschichte. 2 St. w. Uebersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus.  
Weise.

6. Erdkunde. 2 St. w. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland. Lehrbuch: Pahde, Lehrbuch II, 1. Atlas: Diercke und Gaebler.  
Triller.

7. Mathematik und Rechnen. 4 St. w. Rechnen: Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regel-de-tri mit ganzen Zahlen und Brüchen (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben). Anfänge der Buchstabenrechnung. — Planimetrie: Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Einführung in die Inhaltsberechnung.  
Hagen.

8. Naturbeschreibung. 2 St. w. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Uebersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere.  
Hagen.

9. Zeichnen. 2 St. w. Zeichnen von Flachornamenten und Blattformen, erläutert durch Zeichnungen des Lehrers an der Wandtafel.  
Müller.

10. Turnen. 3 St. w. Leichtere Frei- und Ordnungsübungen. Einfachere Übungsfolgen an den vorhandenen Geräten. Turnspiele, hauptsächlich Lauf- und Ballspiele.  
Weise.

### Quinta. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Rembert.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Verb. mit Real-Quinta Geschichten des Neuen Testaments, Sprüche und Kirchenlieder.  
v. d. Thüsen.

b. Katholische. 2 St. w. Verb. mit Real-Quinta. Das zweite und dritte Hauptstück des Katechismus. Ausgewählte biblische Geschichten des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu.  
Nissen.

2. Deutsch. 3 St. w. Grammatik: Wiederholung der Flexionslehre; das Notwendigste vom erweiterten und zusammengesetzten Satze. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Arbeiten. Mündliches und schriftliches Nacherzählen, letzteres auch als Hausarbeit. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Lernen und Vortragen von Gedichten.  
Rembert.

3. Latein. 8 St. w. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentien, das Nötigste aus der unregelmässigen Formenlehre. Erörterung der wichtigsten syntaktischen Regeln. Mündliche und schriftliche Übungen nach dem Übungsbuche von Fisch. Erweiterung des Vokabelschatzes. Wöchentliche Arbeiten.  
Rembert.

4. Erdkunde. 2 St. w. Wiederholung des Pensums der Sexta. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen.  
Rembert.

5. Rechnen. 4 St. w. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regelde-tri. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen.  
Pahde.

6. Naturbeschreibung. 2 St. w. Äussere Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen und Schaden. Familien und Ordnungen. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen. Kirchner.
7. Zeichnen. 2 St. w. Zeichnen ebener gerad- und krummliniger Gebilde, erläutert durch Zeichnungen des Lehrers an der Wandtafel. Müller.
8. Schreiben. 2 St. w. Deutsche und lateinische Schrift. v. d. Thüsen.
9. Turnen. 3 St. w. Frei- und Ordnungsübungen. Gerätturnen. Turnspiele. Rembert.

### Sexta. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: v. d. Thüsen.

1. Religion. a. Evangelische. 3 St. w. Verbunden mit Real-Sexta. Biblische Geschichten des Alten Testaments. Festgeschichten zu Weihnachten und Ostern. Kirchenlieder und Sprüche. v. d. Thüsen.
- b. Katholische. 3 St. w. Verbunden mit Real-Sexta. Biblische Geschichten des Alten Testaments. Die notwendigen Gebete; kurze Anleitung, der heil. Messe mit Andacht beizuwohnen. Beichtunterricht. Nissen.
2. Deutsch. 3 St. w. Grammatik: Der einfache Satz; starke und schwache Flexion. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Lernen von Gedichten nach einem Kanon. Übungen im Nacherzählen. v. d. Thüsen.
3. Latein. 8 St. w. Regelmässige Formenlehre mit Ausschluss der Deponentia. Übungen im Übersetzen lateinischer und deutscher Stücke. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Nissen.
4. Geschichte. 1 St. w. Bilder aus der vaterländischen Geschichte. v. d. Thüsen.
5. Erdkunde. 2 St. w. Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde, elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen, und nach denselben Gesichtspunkten Bild der engeren Heimat insbesondere, ohne Zugrundelegung eines Lehrbuches. Kurze Übersicht über die fünf Erdteile. i. S. Schwabe, i. W. Elias.
6. Rechnen. 4 St. w. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. v. d. Thüsen.
7. Naturbeschreibung. 2 St. w. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, der leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Wistorf.
8. Schreiben. 2 St. w. Deutsche und lateinische Schrift. v. d. Thüsen.
9. Turnen. 3 St. w. Frei- und Ordnungsübungen. Leichtere Gerätübungen. Turnspiele. Fischer.

## b. Realklassen.

### Real-Quarta. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Meier.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Verbunden mit Realgymnasial-Quarta. Hellmuth.  
b. Katholische. 2 St. w. Verbunden mit Realgymnasial-Quarta. Nissen.
2. Deutsch. 4 St. w. Aus Linnig I. wurden Lesestücke über die deutsche Volkssage und Erzählungen aus der alten und deutschen Geschichte vorgenommen. Ferner wurden leichtere Balladen und Romanzen sowie lyrische Gedichte vorwiegend patriotischen Inhalts gelesen und erklärt; acht Gedichte wurden auswendig gelernt. Der zusammengesetzte Satz, die Wortbildungslehre nach Buschmanns Leitfaden. Orthographische Uebungen in der Klasse; daneben alle vier Wochen als Aufsatz eine schriftliche freie Nacherzählung des in der Klasse Gehörten. Meier.
3. Französisch. 6 St. w. Orthographische Veränderung einiger regelmässiger Verben; die unregelmässigen Verben; nach Ploetz-Kares, Heft I, Lekt. 1—25. Sprechübungen. Jede Woche eine schriftliche Arbeit. Meier.
4. Geschichte. 3 St. w. Übersicht über die griechische Geschichte, bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Vor der griechischen Geschichte wurde das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker, soweit sie nicht schon in der biblischen Geschichte behandelt sind, durchgenommen. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes; nach Stein. Weise.
5. Erdkunde. 2 St. w. Physische und politische Erdkunde Europas ohne Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von Kartenskizzen; nach Seydlitz. Meier.
6. Mathematik und Rechnen. 6 St. w. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regel-detri mit ganzen Zahlen und Brüchen (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben). Anfänge der Buchstabenrechnung. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Einführung in die Inhaltsberechnung. Kirchner.
7. Naturbeschreibung. 2 St. w. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. — Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere. Kirchner.
8. Zeichnen. 2 St. w. Zeichnen von Flachornamenten und Blattformen, erläutert durch Zeichnungen des Lehrers an der Wandtafel. Müller.
9. Schreiben. 2 St. w. Übungen grösserer Vorschriften in deutscher und lateinischer Schrift. Müller.
10. Turnen. 3 St. w. Leichtere Frei- und Ordnungsübungen. Einfachere Übungsfolgen an den vorhandenen Geräten. Turnspiele, hauptsächlich Lauf- und Ballspiele. Wistorf.



**Real-Quinta.** Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Puff.

1. Religion. a. Evangelische. 2 St. w. Verb. mit Realgymnasial-Quinta. v. d. Thüsen.  
b. Katholische. 2 St. w. Verb. mit Realgymnasial-Quinta. Nissen
2. Deutsch. 4 St. w. Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Orthographische und Interpunktionsübungen Kleine Erzählungen als Aufsätze. Gelesen wurden aus Linnig I Fabeln, Märchen und Erzählungen, Sagen des klassischen Altertums, Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer, erzählende sowie patriotische Gedichte; einzelne Gedichte wurden auswendig gelernt. Jede Woche eine schriftliche Arbeit. v. d. Thüsen.
3. Französisch. 6 St. w. Wiederholung der wichtigeren Lektionen des Sextapensums. Dazu aus Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe C: Die Konjugation der Verben auf ir und re. Imperativ und Konjunktiv von avoir und être. Die Verneinung. Der Fragesatz. Partitiver Genitiv nach Quantitätsbestimmungen. Die Zahlwörter. Steigerung der Adjektive. Die Fürwörter unter Berücksichtigung der notwendigsten syntaktischen Regeln. Die reflexiven Verben. Die Konjunktivformen der Hauptkonjugation und der Verben auf ir und re. Participien und Gerundiv. Veränderlichkeit des Participe passé. Sprechübungen. Jede Woche eine schriftliche Arbeit. Hellmuth.
4. Rechnen. 5 St. w. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Reduktion und Resolution in ganzen Zahlen und gemeinen Brüchen. Grundrechnungen mehrfach benannter Zahlen. Einfache Regeldetri in ganzen Zahlen und Brüchen. Puff.
5. Erdkunde. 2 St. w. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus, der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Skizzen als Ergebnis des Gelernten. Puff.
6. Naturbeschreibung 2 St. w. Im Sommer: Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschlusse an die Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues des Menschen. Puff.
7. Zeichnen. 2 St. w. Verbindungen gerader Linien zu schwierigen Figuren im ersten Jahresdrittel. Anwendung des Kreises, des Ovals, der Spirale in verschiedenen Kombinationen zu ornamentalen Formen im zweiten und dritten Jahresdrittel. Müller.
8. Schreiben. 2 St. w. Übungen in der Ausführung ganzer Sätze in deutscher und lateinischer Schrift. Müller.
9. Turnen. 3 St. w. Frei- und Ordnungsübungen. Die leichteren Gerätübungen, Turnspiele. Puff.

**Real-Sexta.** Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Schürmeyer.

1. Religion. a. Evangelische. 3 St. w. Verb. mit Realgymnasial-Sexta. v. d. Thüsen.  
b. Katholische. 3 St. w. Verbunden mit Realgymnasial-Sexta. Nissen.
2. Deutsch. 5 St. w. Grammatik: Der einfache Satz; starke und schwache Flexion. Orthographische Uebungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Erklärung und Einprägung von Lesestücken und Gedichten aus Linnig I: 4 St. w. — Im Anschlusse an den deutschen Unterricht Bilder aus der vaterländischen Geschichte. Schürmeyer.

3. Französisch. 6 St. w. Ausspracheübungen; Indikativ von avoir und être und den Zeitwörtern auf er. Fürwörter mit Auswahl. Eigenschaftswort. Deklination. Pluralbildung und Teilungsartikel. Zahlwörter. Sprechübungen nach Ploetz' Elementarbuch C. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Schürmeyer.

4. Rechnen. 5 St. w. Wiederholung der vier Grundrechnungen mit ganzen, unbenannten und benannten Zahlen; die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Übungen in der dezimalen Schreibweise und Lösung leichter Aufgaben. Merker.

5. Erdkunde. 2 St. w. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde induktiv in Anlehnung an die nächste Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus, der Karte. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen. Schürmeyer.

6. Naturbeschreibung. 2 St. w. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. Erklärung der Formen und Teile der Wurzel, des Stengels, der Blätter und Blüten; leicht erkennbare Blütenstände und Früchte. — Wichtige Säugetiere und Vögel. Wistorf.

7. Schreiben. 2 St. w. Deutsche und lateinische Schrift. Müller.

8. Turnen. 3 St. w. Frei- und Ordnungsübungen. Die leichteren Geräteübungen. Turnspiele. Fischer.

## c. Vorschule.

### Erste Klasse. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Lehrer Merker.

1. Religion. 2 St. w. a. Evangelische, verbunden mit Klasse II. Biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. 6 Kirchenlieder. Merker.

b. Katholische, verbunden mit Klasse II und III. 2 St. w. Einübung der gebräuchlichsten Gebete Das Sakrament der Busse. Ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Wistorf.

2. Deutsch. 8 St. w. a. Lesen: Leseübungen, Erklärung geeigneter Lesestücke und Einübung von 9 Gedichten. b. Orthographie: Schärfung und Dehnung. Übungen mit ähnlich lautenden Vokalen und Konsonanten. c. Grammatik: Deklination, Komparation, Konjugation des Verbums im Aktivum, Präpositionen und der einfache Satz. Merker.

3. Rechnen. 6 St. w. Die vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen. Angewandte Aufgaben. Merker.

4. Schreiben. 4 St. w. Deutsche und lateinische Schrift. Merker.

5. Singen. 2 halbe St. w. Stimmbildungsübungen. Einstimmige Volkslieder. Fischer.

6. Turnen. 2 halbe St. w. Freiübungen. Turnspiele. Fischer.

### Zweite Klasse. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Lehrer Fischer.

1. Religion. 2 St. w. a. Evangelische, verbunden mit Klasse I. Merker.

b. Katholische, verbunden mit Klasse I und III. Wistorf.

2. Deutsch. 8 St. w. a. Lesen: Deutsches Lesebuch von Lampe und Vogel I. Teil. Erklärung geeigneter Lesestücke und Einprägung von 10 Gedichten. Fischer.

- b. Orthographie und Grammatik; Schärfung und Dehnung. Kenntnis des Haupt-, Eigenschafts- und Tätigkeitswortes. Fischer.
3. Rechnen. 6 St. w. Die vier Rechnungsarten im Zahlenkreise 1–100. Addition und Subtraktion im Zahlenkreise von 1–200. (Aufgabenhefte für den Rechenunterricht von Kentenich II. Heft). Fischer.
4. Schreiben. 2 St. w. Die lateinische und deutsche Schrift. Fischer.
5. Singen. 2 halbe St. w., verbunden mit Klasse I. Fischer.
6. Turnen. 2 halbe St. w., verbunden mit Klasse I. Fischer.

### Dritte Klasse. Lehrgang einjährig.

Ordinarius: Lehrer Fischer.

1. Religion. 2 St. w. a. Evangelische. Geschichten des Neuen Testaments und einige Gebete. Fischer.  
b. Katholische, verbunden mit Klasse I und II. Wistorf.
2. Deutsch. 8 St. w. a. Lesen: Lesenlernen lateinischer und deutscher Druckschrift. Anwendenlernen einiger Gedichte. b. Orthographie: Lautieren, Buchstabieren, Silbentrennung, Abschreiben und Schreiben nach Diktat. Wistorf.
3. Rechnen. 6 St. w. Addition und Subtraktion im Zahlenkreise 1–100. Wistorf.
4. Singen. 2 halbe St. w. Stimmbildungsübungen und einige einstimmige Volkslieder. Wistorf.
5. Turnen. 2 halbe St. w. Turnspiele. Wistorf.

### Vereinigter israelitischer Religions-Unterricht

für die israelitischen Schüler des Realgymnasiums, des Gymnasiums und der Oberrealschule.

Abteilung A (Prima, Sekunda und Ober-Tertia) 2 St. w. Die Pflichten gegen uns selbst, gegen die Nebenmenschen sowie im besonderen gegen Eltern, Lehrer, Vaterland und Obrigkeit. — Die ganze biblische Geschichte aus dem A. T. Besprechung des Buches Hiob. Nachbiblische Geschichte: Die Juden unter der Herrschaft der Ptolemäer, der Mackabäer und der Römer. Ueber einige jüdische religiöse Dichter und Religionsphilosophen aus dem 11. und 12. Jahrhundert n. Chr. — Übersetzung und Erklärung gottesdienstlicher Psalmen.

Abteilung B (Unter-Tertia und Quarta) 2 St. w. Gottes Eigenschaften und Werke. Ewiges Leben. Offenbarung. Die 10 Gebote und Hauptpflichten gegen Gott. Biblische Geschichte bis Salomos Tod. Die Bücher Ruth und Esther. Uebersetzung mehrerer Gebete.

Abteilung C (Quinta, Sexta und Vorschule A). 2 St. w. Einiges über Gott und seine Eigenschaften. Biblische Geschichte bis Davids Tod. Die Bücher Ruth und Esther. Erklärung von Fest- und Fasttagen und einigen Gebeten. Oberrabbiner Dr. Horowitz.



## Gesang.

In je 2 Stunden hatten die Sexten Stimmübungen und Notenkenntnis, die Quinten dasselbe und Kenntnis der Tonarten nebst Treffübungen, daneben beide Klassen leichte ein- und zweistimmige Lieder; in ferneren 2 Stunden übte der aus den befähigten Schülern der übrigen Klassen gebildete Chor vierstimmige Lieder für Ausflüge und Schulfeste.

Brüsing.

## Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschulklassen) im Sommer 356, im Winter 336 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt		von einzelnen Übungen	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
Auf grund ärztlichen Zeugnisses	12	15	2	2
Aus anderen Gründen	1	2	1	1
Zusammen	13	17	3	3
also von der Gesamtzahl der Schüler	3,7%	5,4%	—	—

Es bestanden bei 11 getrennt zu unterrichtenden Klassen 9 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 17, zur grössten 63 Schüler.

Die Schüler der Vorschule wurden von ihren Lehrern auf dem Spielplatze oder in der Turnhalle in geeignet gelegenen Halbstunden zu Freiübungen und Spielen angeleitet. Von besonderen Vorturnerstunden abgesehen, waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 27 Stunden angesetzt. Ihn erteilten in I, OII, UII, IVa Oberlehrer Dr. Weise, in OIII und UIII Oberlehrer Hellmuth, in Va Oberlehrer Dr. Rembert, RV Oberlehrer Dr. Puff, RIV Vorschullehrer Wistorf, in VI und RVI Vorschullehrer Fischer.

Für das Turnen stehen der Schulhof sowie die auf demselben befindliche Turnhalle zu uneingeschränkter Benutzung. Auf dem Schulhofe befinden sich keinerlei feste Geräte; die Aufstellung eines Kletter- und Steigegerüsts ist des beschränkten Raumes wegen unthunlich.

Turnspiele sind im Sommer auf einem zwei Kilometer von der Schule entfernten Platze mit den Schülern der oberen und mittleren Klassen getrieben worden. Es spielten durchschnittlich 100 Schüler an den Mittwoch- und Samstagnachmittagen von 6–8 Uhr unter Leitung des Oberlehrers Dr. Weise, und zwar hauptsächlich Ballspiele jeder Art.

Auch besteht unter dem Protektorat des Direktors eine Vereinigung von Schülern der oberen Klassen zur Pflege von Leibesübungen und Turnspielen auf dem Turnplatz bez. in der Turnhalle.

Schwimmübungen werden eifrig getrieben, auch im Winter. Die Zahl der Freischwimmer beträgt 162, das ist 48,2%; davon haben 13 das Schwimmen erst im Berichtsjahre gelernt.

Das Verzeichnis der gebrauchten Lehrbücher befindet sich auf der letzten Seite dieses Jahresberichtes.

## II. Verfügungen der vorgesetzten Königlichen Behörden.

1. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 4. April 1901: Die Einführung von „A. Pahde, Erdkunde für höhere Lehranstalten II, 1“ wird genehmigt.

2. Ministerialerlass v. 20. März 1901: Alle Abiturienten, nicht bloss der deutschen Gymnasien, sondern auch der deutschen Realgymnasien und der preussischen oder als völlig gleichstehend anerkannten ausserpreussischen deutschen Oberrealschulen sind gleichmässig zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen, ohne Einschränkung auf bestimmte Fächer, zuzulassen.

3. Ministerialerlass vom 30. März 1901: Die bisher zu kurz bemessenen Unterrichtspausen werden so verstärkt, dass auf jede Lehrestunde 10 Minuten Pause kommen.

4. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 3. Mai 1901: Die Wahl des Lehrers Fischer zum Vorschullehrer am Realgymnasium wird bestätigt.

5. Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums vom 8. Juli 1901: Die neuen „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preussen“ sind spätestens mit Beginn des Schuljahres 1902/3 durchzuführen.

6. Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums vom 19. Juli 1901: Der Herr Minister hat durch Patent vom 6. Juli 1901 dem Oberlehrer Dr. Pahde den Charakter als Professor verliehen.

7. Verfügung des Königlichen Provinzialschulkollegiums vom 10. August 1901: Der Kandidat des höheren Schulamts Dr. Elias wird der Anstalt zur Ableistung des Probejahrs überwiesen.

8. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 16. Oktober 1901: Seine Majestät der König hat dem Oberlehrer Prof. Dr. Pahde den Rang der Räte 4. Klasse verliehen.

9. Das Königliche Provinzialschulkollegium übersendet am 19. November 1901 die mit dem Ostertermin 1903 in Kraft tretende neue Ordnung der Reifeprüfung.

10. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet am 19. Nov. 1901 die nachstehenden Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten:

### § 1.

Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

### § 2.

Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

### § 3.

In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muss aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefasst werden.

### § 4.

Im allgemeinen ist die Censur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Ueber mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, dass der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

- a. für das Gymnasium:  
Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).
- b. für das Realgymnasium:  
Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.
- c. für die Real- und Oberrealschule:  
Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5.

Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dass sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6.

Inwiefern auf aussergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmässigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7.

Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen massgebend sein muss. Ergibt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8.

Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9.

Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben massgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10.

Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Berlin, den 25. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.  
Stutt.



11. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 22. Nov. 1901: die Ferienordnung für das am 16. April beginnende Schuljahr 1902/03 wird festgesetzt wie folgt:

	Schluss des Unterrichts:	Anfang des Unterrichts:
1. Pfingstferien:	Samstag, den 17. Mai (12 Uhr mittags).	Dienstag, den 27. Mai.
2. Sommerferien:	Mittwoch, den 6. August (12 Uhr mittags).	Donnerstag, den 11. September.
3. Weihnachtsferien:	Samstag, den 20. Dezember (12 Uhr mittags).	Donnerstag, den 8. Januar 1903.
4. Osterferien:	Mittwoch in der Charwoche 1903 (12 Uhr mittags)	Mittwoch nach Misericordias 1903 (Aufnahmeprüfungen Dienstag nach Misericordias).

12. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 12. Dezember 1901: Die Einführung von „Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion“ wird genehmigt.

13. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 14. Dezember 1901: Das Gesuch des Zeichenlehrers Müller um Versetzung in den Ruhestand zum 1. April 1902 wird genehmigt.

14. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 8. Januar 1902: Die Gleichstellung der Elementar- und Vorschullehrer mit den Hauptlehrern, hinsichtlich des Dienststeinkommens, wird genehmigt.

15. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 1. März 1902: Die Einführung von „A. Pahde, Erdkunde III, Mittelstufe 2. Stück“ wird genehmigt.

### III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr begann Mittwoch, den 24. April. — Die Pfingstferien dauerten vom 25. Mai bis 4. Juni, die Sommerferien vom 7. August bis 12. September, die Weihnachtsferien vom 21. Dezember bis 3. Januar. — Der Hitze wegen wurde der Nachmittagsunterricht ausgesetzt am 11., 12., 18., 19., 22. und 30. Juli, des Eislaufs wegen am 14. Februar. — Am 28. und 29. Juni unternahmen die Klassen Prima und Obersekunda einen Ausflug nach dem Teutoburger Wald unter Leitung der Herren Oberlehrer Dr. Weise, Dr. Puff und Dr. Rembert.

Vertretungen, besonders solche wegen schwerer Erkrankungen, wurden im Berichtsjahre leider in ganz ungewöhnlichem Masse notwendig: Wegen militärischer Uebungen wurden vertreten: Oberlehrer Dr. Rembert vom 25. Juli bis 7. August, Kandidat Dr. Elias vom 12. September bis 1. Oktober; wegen Besuchs wissenschaftlicher Versammlungen: Oberlehrer Dr. Nissen am 10. Juli; wegen wichtiger persönlicher Angelegenheiten: Oberlehrer Dr. Puff vom 24. April bis 5. Mai; Prof. Dr. Hagen und Oberlehrer Triller am 2. Okt. Kandidat Dr. Elias am 21., 22., 23. November, Prof. Dr. Pahde am 4. März nachmittags; wegen Erkrankung noch gegen Schluss des vorigen Schuljahres: Oberlehrer Dr. Rembert am 18. März, Prof. Dr. Pahde am 19. und 20. März, Vorschullehrer Wistorf am 22. März. Im Schuljahr 1901/02: Zeichenlehrer Müller vom 17. Juni bis 7. Juli; Oberlehrer Dr. Galle vom 8. Juli bis 21. Dezember vollständig, nur seine Tätigkeit im pädagogischen Seminar konnte er gegen Ende Oktober wieder aufnehmen, vom 3. Jan. bis 25. März konnte er wieder 6 Stunden wöchentlich erteilen und einige Vertretungsstunden übernehmen; Oberlehrer Dr. Schürmeyer am 12. Sept. nachmittags, Oberlehrer Triller am 26. Sept., Oberlehrer Dr. Wangrin am 10. Oktober, Oberlehrer Dr. Puff am 12. Nov., Vorschullehrer Merker vom 27. Nov. bis 4. Dez., Prof. Dr. Hagen vom 3. Dez. bis 25. März, Oberlehrer Triller vom 9. bis 12. Dez., Zeichenlehrer Müller vom 20. Februar bis 2. März, Oberlehrer Dr. Wangrin am 22., 24., 26. Februar, Prof. Dr. Soldan vom 26. Februar bis 2. März.

Leider hatte die Anstalt auch schmerzliche Verluste zu beklagen. Am 19. Mai verschied nach kurzem Krankenlager an Gehirnentzündung ein lieber, hoffnungsvoller Schüler der Vorschule B, Wilhelm Nauen, am 23. September schmerzlos an den Folgen einer Influenza der frühere Direktor der Anstalt, Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Eduard Schauenburg. Lehrer und Schüler der Anstalt gaben dem hochverdienten greisen Schulmann das letzte Geleite. Da die Bedeutung und die Verdienste des Entschlafenen in mehreren früheren Jahresberichten bei seinen Jubiläen und bei seinem Ausscheiden aus dem Amte eingehend gewürdigt worden sind, folge hier noch der Nachruf, den ihm im Namen des Lehrerkollegiums der Unterzeichnete widmete:

Am 23. September entschlief im 81. Lebensjahre der frühere Direktor der Anstalt, Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Eduard Schauenburg. Mit ihm scheidet ein ganz hervorragender Schulmann aus dem Leben, zugleich der dienstälteste der preussischen Monarchie. Der Entschlafene hat 31 Jahre lang, von 1866-1897, die ihm anvertraute Anstalt geleitet und im Ganzen 54½ Jahre als Lehrer an höheren Schulen gewirkt. Ausgezeichnet durch glänzende Gaben des Geistes und Herzens hatte sich der Entschlafene eine geradezu staunenswerte Ausbildung auf den verschiedenartigsten Gebieten menschlichen Wissens zu eigen gemacht. Vermöge seiner trefflichen Lehrbegabung verstand er es, seine Schüler nicht nur an seinem eigenen Wissen teilnehmen zu lassen, sondern auch sie für die von ihm vorgetragenen Gegenstände auf das Wärmste zu begeistern, ganz besonders für die Schätze unrerer deutschen Litteratur, welche zu erläutern der Entschlafene durch sein eigenes feines dichterisches Empfinden in seltenem Masse berufen war. Eine ganz besondere Weihe aber erhielt das Leben und Wirken des entschlafenen Lehrers und Direktors durch seine begeisterte und rückhaltlose Hingabe an sein deutsches Vaterland. Schauenburgs ganzes Wirken wird sonach nicht nur bei Schülern und Amtsgenossen, sondern auch in den zahlreichen weiteren Kreisen, auf die er vermöge seiner reichen Begabung und Erfahrung belehrend anregend und erhebend einwirkte, stets unvergessen bleiben.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde, um wenigstens alle Schüler des Realgymnasiums und der lateinlosen Realklassen an der Feier teilnehmen lassen zu können, nicht öffentlich, sondern nur im Kreise der Schüler begangen. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Schürmeyer über die neuere französische und deutsche Kriegslyrik. Von den Schülern vorgetragene Dichtungen und Gesänge schlossen sich inhaltlich dem interessanten Vortrag an.

Am 3. Juli fand eine Revision des mit der Anstalt verbundenen Kgl. pädagogischen Seminars statt durch den Kgl. Provinzial-Schulrat Herrn Dr. Meyer, am 25. Februar unter dem Vorsitze desselben Herrn die Reifeprüfung. Die sich dieser Prüfung unterziehenden 6 Oberprimaner bestanden alle, 3 davon unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. — Dieser Prüfung folgte noch an dem nämlichen Tage die Reifeprüfung von zwei vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium der Anstalt überwiesenen Extraneern.

Veränderungen im Lehrkörper: An die Stelle des verstorbenen Vorschullehrers Stephan trat mit Beginn des Schuljahres der Volksschullehrer Johannes Fischer, dem Oberlehrer Dr. Pahde wurde am 6 Juli der Charakter als Professor, am 21 Sept. der Rang der Räte 4. Klasse verliehen, mit Beginn des Winterhalbjahres trat der bisherige Seminarkandidat Dr. Elias als vollbeschäftigter Probekandidat in den Lehrkörper ein, zunächst zur Vertretung des erkrankten Oberlehrers Dr. Galle. Mit Schluss des Berichtsjahres tritt der Zeichenlehrer Herr Eduard Müller auf seinen Wunsch in den erbetenen Ruhestand, nachdem er 24¼ Jahr am Realgymnasium und 40 Jahre überhaupt als Lehrer gewirkt hat. Möge dem verdienten Manne noch ein recht sonniger Lebensabend beschieden sein. Als Nachfolger des Herrn Müller wurde am 22. Februar von dem Kuratorium der Zeichenlehrer an den städtischen höheren Lehranstalten zu Landsberg an der Warthe, Herr Wilhelm Hildebrandt, gewählt.

Dem mit der Anstalt verbundenen Kgl. pädagogischen Seminar wurden mit Beginn des Winterhalbjahres folgende Kandidaten des höheren Schulamtes überwiesen: 1. Emil Bamberg aus St. Paulo in Brasilien 2. Carl Engelmann aus Kreuznach. 3. Friedrich Günther aus Mörs. 4. Nikolaus Menzenbach aus Trier.

## IV. Statistische Mitteilungen.

## 1. Frequenztafel für das Schuljahr 1901—1902.

	A. Realgymnasium										B. Vorschule				Sa.	C. Realklassen				Ges. Summe
	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.	A	B	C	Sa.		R IV	RV	RVI	Sa.	
1. Bestand am 1. Februar 1901	6	10	11	21	29	30	41	46	36	230	40	37	38	115	345	27	23	27	77	422
2. Abg. bis z. Schluss d. Schulj. 1900/01	6	1	0	8	0	1	2	2	2	22	9	1	0	12	34	24	7	2	33	67
3a. Zugang d. Versetzung zu Ostern	6	11	11	28	28	32	38	33	29	216	34	38	0	72	288	15	21	0	36	324
3b. „ „ Aufnahme „ „	0	3	2	1	2	4	0	0	22	34	7	3	34	44	78	1	1	36	38	116
4. Frequenz im Anf. d. Schuljahres	6	17	13	31	31	37	45	39	52	271	43	43	34	120	391	19	23	40	82	473
5. Zugang im Sommerhalbjahr	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	0	1	1	3	0	0	0	0	3
6. Abgang „ „	0	2	2	0	0	2	2	0	2	10	0	3	0	3	13	2	1	2	5	18
7a. Zugang d. Versetzung im Herbst	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7b. „ „ Aufnahme „ „	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	1	0	2	3	0	0	0	0	3
8. Frequenz im Anf. d. Winterhalbj.	6	15	11	31	31	35	43	40	52	264	44	41	35	120	384	17	22	38	77	461
9. Zugang im Winterhalbjahre	0	1	0	0	0	0	0	1	1	3	0	0	1	1	4	0	1	0	1	5
10. Abgang „ „	0	0	0	0	1	0	1	1	1	4	0	0	0	0	4	0	0	5	5	9
11. Frequenz am 1. Februar 1902	6	16	11	31	30	35	42	40	52	263	44	41	36	121	384	17	23	33	73	457
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 02	18 <sub>0</sub>	17 <sub>9</sub>	16 <sub>9</sub>	15 <sub>9</sub>	15	13 <sub>8</sub>	12 <sub>7</sub>	11 <sub>6</sub>	10 <sub>7</sub>		9 <sub>4</sub>	8 <sub>4</sub>	6 <sub>9</sub>			13 <sub>8</sub>	12 <sub>2</sub>	11 <sub>3</sub>		

## 2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realgymnasium						B. Vorschule						C. Realklassen.								
	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einl.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einl.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einl.	Ausw.	Ausl.
1. Im Anf. d. Sommerhalbjahrs	190	70	0	11	245	26	0	88	26	0	6	116	4	0	39	41	0	2	71	10	1
2. Im Anf. d. Winterhalbjahrs	186	67	0	11	240	24	0	87	26	0	7	116	4	0	37	37	0	3	67	9	1
3. Am 1. Februar 1902	182	70	0	11	239	24	0	88	26	0	7	116	4	1	35	36	0	2	65	7	1



## 3. Uebersicht über die Reifeprüflinge.

Nro.	Name des Prüflings	Geburtsort	Geburtstag	Be- kennt- nis	Des Vaters		Dauer des Schulbesuchs in Jahren		Gewählter Beruf oder Studium
					Stand	Wohnort	über- haupt	in Prima	
Ostertermin 1901.									
1.	von Beckerath, Bruno	Krefeld	20. 10. 83.	ev.	Kaufmann	Krefeld	9	2	Elektro- technik
2.	Crous, Rudolf	Krefeld	10. 7. 83.	ev.	Kaufmann	Krefeld	9	2	Kaufmanns- stand
3.	Hollender, Paul	Krefeld	30. 6. 83.	ev.	Kaufmann	Krefeld	9	2	Kaufmanns- stand
4.	Mühlen, Hans	Krefeld	27. 2. 83.	ev.	Kaufmann	Krefeld	10	2	Maschinen- baufach
5.	Reuter, Max	Krefeld	9. 7. 83.	ev.	Kaufmann	Krefeld	9	2	Kaufmanns- stand
6.	Wilden, Wilhelm	Viersen	14. 5. 82.	kath.	† Schlosser	Viersen	3	2	Studium der Mathematik

Die Berechtigung zum einjährigen Heeresdienst erwarben am Ostertermin 1901: 18 Untersekundaner, von denen 7 zu einem praktischen Berufe abgingen.

## V. Sammlung von Lehrmitteln.

## 1. An Geschenken wurden der Anstalt überwiesen:

## a. Für die Lehrerbibliothek:

Von Sr. Excellenz dem Herrn Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten:  
Knopf, Dr. S. A. Die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung. Preisschrift. Berlin 1900. 8°. — Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Bd. X. Herausgegeben von R. Brode. Berlin 1901. 8°. — von Schenckendorff, E. und F. A. Schmidt, Jahrbuch der Volks- und Jugendspiele. 10. Jahrgang 1901. Leipzig 1901. 8°. — Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. Bd. 1—2. Berlin, 1899—1900. 8°. — Nauticus, Beiträge zur Flotten-Novelle 1900. Berlin 1900. 8°. Schmoller G., M. Sering, A. Wagner, Handels- und Machtpolitik. Reden und Aufsätze Bd. 1—2. 2. Auflage. Stuttgart 1900. 8°.

## b. Für die histor.-geographische Sammlung:

Von Quartaner Boselli 3 grosse Photographieen Mailänder Bauten.

## c. Für das chemische Laboratorium:

Von Herrn R. Waschke ein Kilogramm Quecksilber.

## d. Für die naturbeschreibende Sammlung:

Vom Obersekundaner W. Trappen ein Zweig mit ausländischen Flechten, vom Obersekundaner H. Althoven zwei Geisslersche Röhren, vom Quintaner G. Schou ein Wiesel, vom Sextaner Goldschmidt der Schädel eines Rindes.

**Aus etatsmässigen Mitteln wurden angeschafft:**

## a. Für die Lehrerbibliothek:

Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in Preussen. Bd. 60. Berlin 1900. 4°. — Bd. 61. Berlin 1901. 4°. — Baumeister, Dr. A. Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre. Bd. III, 3 und 4. München 1897. 8°. — von Wilamowitz-Möllendorff, U. Reden und Vorträge. Berlin 1901. 8°. — Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts. Berlin, 6.—8. Juni 1900. Halle a. S. 1901. 8°. — Killmann, M. Die Direktoren-Versammlungen des Königreichs Preussen von 1890—1900. Berlin 1900. 4°. — Böckh, R. und M. Klatt, Die Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der Direktoren und Oberlehrer in Preussen. Halle a. S. 1901. 8°. — Horn, Dr. Verzeichnis der an den höheren Lehranstalten Preussens eingeführten Schulbücher. Berlin und Leipzig 1901. 8°. — Hermann, K. Die Technik des Sprechens. Leipzig und Frankfurt a. M. 1898. 8°. — Rethwisch, C. Jahresberichte über das höhere Schulwesen. Jahrgang XV. 1900. Berlin 1901. 8°. — Lehrproben und Lehrgänge. Heft 67—70. Halle a. S. 1901. 8°. — Lehmann, Dr. R. Uebersicht über die Entwicklung der deutschen Sprache und Litteratur. 2. Aufl. Berlin 1900. 8°. — Grimm, Deutsches Wörterbuch X, 6, 7; XIII, 1. Leipzig 1901. 8°. — Kürschner, J. Deutscher Litteraturkalender auf das Jahr 1901. 23. Jahrgang. Leipzig. 8°. — Goethes Werke, herausgegeben im Auftrage der Grossherzogin Sophie von Sachsen. Bd. 23, 40. Zweite Abteilung Bd. 13. Weimar 1901. 8°. — Liliencrons Gedichte. Auswahl für die Jugend. Berlin und Leipzig 1901. 8°. — Lee, S. William Shakespeare. Sein Leben und seine Werke. Rechtmässige deutsche Uebersetzung, herausgegeben und erläutert von Wülker. Leipzig 1901. 8°. — Macaulay, State of England in 1685. Für den Schulgebrauch erklärt von A. Kressner. 2. Aufl. Leipzig 1894. 8°. (5 Exempl.). — Muret-Sanders, Encyclopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. Teil II. Deutsch-Englisch. Lief. 21—24 (Schluss). Berlin. 8°. — Ludwig, O. Shakespeare-Studien. Herausgegeben von M. Heydrich. 2. Aufl. Halle 1901. 8°. — Ackermann, R. Lord Byron. Heidelberg 1901. 8°. — Macaulay, Lord Clive. Erklärt von Dr. A. Kressner. 2. Aufl. Leipzig. 8°. — (Borchardt, A.) Littérature française pendant la guerre de 1870-71 par un Berlinois. Berlin 1871. 8°. — Bechtel, A. und Glauser, Sammlung französischer Aufsatzthematika. 2 Bde. Wien 1898—99. 8°. — Klöpffer, Dr. Cl. Französisches Reallexikon. Lief. 23—28. Leipzig 1901. 8°. — Hasberg, Dr. Praktische Phonetik im Klassenunterricht mit besonderer Berücksichtigung des Französischen. Leipzig 1901. 8°. — Hasberg L. Die neue französische Orthographie und Vereinfachung der Grammatik. Leipzig 1901. 8°. — Die amtlichen französischen Bestimmungen vom 26. Februar 1901 über die Vereinfachung der Syntax und Orthographie. Marburg 1901. 8°. — Guizot, Washington. Für den Schulgebrauch erklärt von Clemens Klöpffer. Leipzig 1890. 8°. (5 Exempl.). — Gröber, Grundriss der romanischen Philologie Bd. II, 3. Strassburg 1901. 8°. — Albalat, L'Art d'Ecrire enseigné en 20 leçons 6. éd. Paris 1900. 8°. — von Köppen, F. Die Hohenzollern und das Reich. 2. Aufl. 4 Bde. Glogau. 8°. — Forschungen zur Brandenburgischen und Preussischen Geschichte. Herausgegeben von O. Hintze. XIV, 1, 2. Leipzig 1901. 8°. — Daremberg et Saglio, Dictionnaire des Antiquités grecques et romaines. fasc. 30, 31. Paris. 4. — Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich. Herausgegeben vom Kaiserlichen Statistischen Amt. 22. Jahrgang 1901. Berlin 1901. 8°. — Swoboda, H. Griechische Geschichte. 2. Aufl. 1900 (Sammlung Göschen). — Cramer, Dr. Fr. Rheinische Ortsnamen aus vorrömischer und römischer Zeit. Düsseldorf 1901. 8°. — Jasmund, R. Die Arbeiten der Rheinstrom-Bauverwaltung 1851—1900. Denkschrift. Berlin 1901. 4°. — Hanneke, R. Erdkundliche Aufsätze. 2 Bde. Glogau 1901. 8°. — Mohn, H. Grundzüge der Meteorologie. Deutsche Original-Ausgabe. 5. Aufl. Berlin 1898. 8°. — Börnstein, Dr. R. Leitfaden der Wetterkunde. Braunschweig 1901. 8°. — Reichs-Kursbuch 1901. August-September. — Messtischblätter Mülheim a. Rh., Brühl, Hitdorf, Köln, Wahn, Rees, Emmerich. — Falkenbach, A. Wanderungen am Niederrhein, an der Ruhr und im Bergischen Lande. Düsseldorf 1892. 8°. — W. Spemann, Museum. Bd. VI. Berlin und Stuttgart. —

Menge, Dr. R., Einführung in die antike Kunst. 3. Aufl. Leipzig 1901. 8°. — Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften 1900–1901. 16. Jahrgang. Freiburg i. B. 1901. 8°. — Kollbach, K. Die deutschen Alpen. Köln. 8°. — Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen in Preussen. 1901. Halle a. S. 1901. 8°. — Hodermann, Dr. M. Dispositionen zu deutschen Aufsätzen für obere Klassen höherer Lehranstalten. Leipzig 1901. 8°.

Folgende Zeitschriften wurden gehalten:

Fauth und Köster, Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht. — Becker, Hoffmann, Wildermann, Monatsblätter für den katholischen Religionsunterricht. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. — Krumme, Pädagogisches Archiv. — Ilberg und Richter, Neue Jahrbücher für das klassische Altertum. — Wagner und Ludwig, Neue philologische Rundschau. — Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. — Körting und Koschwitz, Zeitschrift für neufranzösische Sprache und Litteratur. — Vietor, Die neueren Sprachen. — v. Sybel, Historische Zeitschrift. — Zarncke, Litterarisches Zentralblatt. — Delbrück, Preussische Jahrbücher. — Petermann, Mitteilungen. — Hoffmann, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. — Poske, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. — Poggendorf, Annalen der Physik und Chemie. — Wiedeman, Beiblätter zu den Annalen der Physik und Chemie. — Euler und Eckler, Monatsschrift für das Turnwesen.

b. Für die Schülerbibliothek:

Bleibtreu, C. Wörth Stuttgart. 8°. — Bleibtreu, C. Orleans. Stuttgart 8°. — Handels- und Machtpolitik 2 Expl. (je 2 Bände). — Nauticus, Beiträge zur Flotten-Novelle 3 Expl. — Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. 6 Expl.

c. Für die physikalische Sammlung:

Acht Cassettenbildhalter, eine Condensorlinse, eine Glimmerplatte mit Spannring und ein Mikroskop zum Projektionsapparat, ein Kurbelwiderstand, Leitungsschnüre und Kohlenstifte für die Bogenlampe, ein Foster'scher Apparat, ein Apparat zum Nachweis der Resonanz bei Leydener Flaschen, ein Apparat zur Demonstration der Fernwirkung des elektrischen Stromes und ein Apparat zum Nachweis des Dichtigkeits-Maximums des Wassers. Ausserdem wurden die Kosten für den elektrischen Strom und die Zählermiete bestritten und eine Anzahl von Apparaten ausgebessert.

d. Für das chemische Laboratorium:

Gerätschaften aus Glas und Porzellan, Reinigungsbürsten, Lötrohre, Platinbleche, Drahtnetze, Filtrierpapier, Filter, ein Hofmann'scher Zersetzungsapparat, ein Stativ nach Bunsen und Chemikalien.

e. Für die naturbeschreibende Sammlung:

Ein Schläfenbein, eine aufblasbare Lunge mit Herz vom Hund, eine Doppel-Injektion vom Eichhörnchen, ein Kasten mit 14 seltenen exotischen Insekten und ein Gummi-Stempel.



## VI. Stiftungen.

### 1. Witwen- und Waisenkasse des Realgymnasiums.

Der Vermögensstand am 31. März 1901 war M. 59005,54; die Einnahmen des Jahres betragen an Zinsen M. 2298,45, an Beiträgen der Lehrer M. 315, zusammen M. 2613,45, die Ausgaben an Pensionen und Sterbegeldern M. 1680, an Hebegebühren M. 104,54, zusammen 1784,54. Hiernach war Ueberschuss M. 828,91; mithin ist der Vermögenstand am 31. März 1902 M. 59834,45 welcher angelegt ist

in 4 bezw. $\frac{1}{4}\%$ Hypotheken . . . . .	Mk. 27 000.—
„ $3\frac{1}{2}\%$ Preuss. Consols . . . . .	„ 16 700.—
„ $3\frac{1}{2}\%$ Anleiheschein. d. Rheinprov. „	7 500.—
„ $3\frac{1}{2}\%$ Krefelder Stadtanleihe . . . . .	7 800.—
„ der Sparkasse . . . . .	834,45
	<hr/>
	Summa Mk. 59834,45

### 2. Kopstadtsches Stipendium.

Der Jahresertrag des Kopstadtschen Stipendiums-Vermächtnisses (210 M.) wurde durch Beschluss des Kuratoriums dem Unterprimaner Wilhelm Kurz zuerkannt.

## VII. Mitteilungen

an die Schüler und deren Eltern.

Das ablaufende Schuljahr hat durch die Neuordnung des Berechtigungswesens für die Entwicklung unseres höheren Schulwesens hochbedeutsame Veränderungen gebracht. Was speziell die Realgymnasien angeht, so ist deren Abiturienten das Studium der Jurisprudenz und der Medizin völlig freigegeben worden. Da ihnen die gesamte philosophische Fakultät schon vorher geöffnet worden war, sind die Abiturienten der Realgymnasien denen der Gymnasien nunmehr gleichberechtigt, mit der einzigen Ausnahme, dass zum Zwecke des Studiums der Theologie vorläufig noch eine Ergänzungsprüfung in Latein und Griechisch abgelegt werden muss. —

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 16. April, vormittags 8 Uhr. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete Dienstag, den 15. April, vormittags 9–11 Uhr, im Schulgebäude entgegen.

Die Aufnahme in die unterste Vorschulklasse kann mit vollendetem 6. Lebensjahre erfolgen. Zur Aufnahme in die Sexta, welche mit vollendetem 9. Lebensjahre erfolgen kann, ist erforderlich: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, eine leserliche und reinliche Handschrift, Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben, Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit gleichbenannten Zahlen, Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments.

Bei der Anmeldung von Schülern ist ein Geburtsschein, ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule oder ein beglaubigtes Zeugnis über etwaigen Privatunterricht und Betragen sowie ein Impfschein, bei Schülern, welche das 12. Lebensjahr vollendet haben, eine Bescheinigung über die zweite Impfung vorzulegen.

Krefeld, den 25. März 1902.

**Professor Dr. Schwabe,**  
Realgymnasial-Direktor.







